

Karl-Heinz Lembeck

Begründungsphilosophische Perspektiven: Husserl und Natorp über Anschauung*

Die starke Stellung des Anschauungsbegriffs in der Phänomenologie gab seit jeher Anlaß zu transzendentallogischer Polemik von seiten der Neukantianer. Beispielhaft dafür sind die Invektiven von Husserls liebsten „Feind“ Hönigswald.¹ In dessen *Grundfragen der Erkenntnistheorie* wird das phänomenologische Diktum vom ‚unmittelbar schauenden Zugriff auf ein Gegebenes‘ bekanntlich der schärfsten Kritik unterzogen,² da dieses angeblich bis ins „Wesen“ des „Gegebenen“ dringende „Schauen“ zuletzt seinerseits nur den Geltungswert einer Tatsache behalte und insofern das wesentlich Geschaute dieses Schauen wiederum bedingt. Überdies werde das Wesen wie ein Gegenstand „hinter“ dem Gegenstand verstanden, der nur einer „besonderen Art“ von Erkenntnis zugänglich und die paradoxerweise gerade dadurch gekennzeichnet sei, daß in ihr „alle Bedingungen gegenständlicher Erkenntnis abgeblendet werden“.³ Das freilich indiziert, wenn es denn richtig beobachtet ist, methodische Rechtfertigungsprobleme, deren Diskussion Hönigswald in der Phänomenologie vermißt. Daher konstatiert er kurz und bündig: „Nicht ‚Schauen oder Nicht-Schauen‘ ist [...] die Frage, sondern ob sich in dem Geschauten ein principium, eine letztdefinierte Instanz ausprägt“.⁴ Besser wäre es also, gleich alle ominöse Erlebnisphilosophie und mit ihr eben auch die Anschauung aus ihrer unverdient prominenten Rolle zu verdrängen, um die „Logik der Gegenständlichkeit“ an ihre Stelle zu setzen.

Nun teilen nicht alle Neukantianer diese Schärfe gegenüber dem phänomenologischen Umgang mit dem Anschauungstopos. Natorp etwa wirkt in dieser Sache moderater. Vielleicht deshalb, weil er bei der Lektüre insbesondere der

* Vortrag auf der Tagung „Neokantismo e fenomenologia“, 29.-31. März 2001, Universität L’Aquila. (Italienisch: Husserl e Natorp sull’intuizione. In: *Neokantismo e fenomenologia. Logica, psicologia, cultura e teoria della conoscenza*. Hrsg. v. St. Besoli, M. Ferrari, L. Guidetti. Macerata 2002, 109-120.)

¹ So Husserls Äußerung gegenüber Ludwig Landgrebe: Briefwechsel. *Husserliana Dokumente III/4*. Dordrecht 1994, 294 (21.VI.1932).

² Tübingen 1931 (neu hrsg. v. W. Schmied-Kowarzik). Hamburg 1997. Vgl. hier bes. 49 ff. und 84 ff.

³ Ebd., 40.

⁴ Ebd., 50 f.